

Jacques Loillet

Konzert D - Dur

für Flöte, zwei Violinen und B.c.

Allegro - Grave - Allegro

Francesco Durante

Concerto f-moll

für zwei Violinen, Viola und Violoncello

*Un poco andante - Allegro - Andante
Amoroso - Allegro*

Johann Christian Bach

Quintett D - Durfür Flöte, zwei Violinen,
Violoncello und obligates Cembalo*Allegro - Andantino - Allegro assai*

.....Pause.....

Jean Fery Rebel

Cinquième Sonate en Trio

für zwei Violinen und B.c.

Lentement - Gay - Lentement - Viste

Johann Friedrich Fasch

Sonate d-moll

für zwei Violinen, Viola und B.c.

Largo - Allegro - Largo - Allegro

Georg Philipp Telemann

Concerto di camera

für Flöte, zwei Violinen und B.c.

Allegro - Siciliana - Bourè - Menuet

Sein Sohn Karl Friedrich (aus zweiter Ehe) wurde 1756 von Friedrich II. an den Berliner Hof gebunden.

1758 starb Johann Friedrich Fasch in Zerbst.

Neben seinen umfangreichen Kirchenmusikwerken, hatte Fasch sich vor allem auf dem Gebiet der Instrumentalmusik hervorgetan. Seine Beschäftigung mit Telemann in seiner Leipziger Studenzeit, seine Reise zu den verschiedenen Fürstenthöfen Deutschlands, an denen er die unterschiedlichsten Eindrücke erhielt, die Unterweisungen Graupners, seine Tätigkeit in der böhmischen Kapelle des Grafen Morzin und die Arbeit mit den Musikern in Zerbst förderten sein Auge und Ohr für die instrumentalen Kompositionstechniken. Von Hugo Riemann, einem der ersten Herausgeber eines umfassenden Musiklexikons in unserem Jahrhundert, wurde er als " *Neuerer, welcher die Instrumentalmusik ganz auf eigene Füße stellte* " charakterisiert.

Georg Philipp Telemanns (1681- 1767) Lebensreise führte über viele Stationen innerhalb Deutschlands. Von **Magdeburg**(Geburtsort), über Zellerfeld und Hildesheim (Kindheit und Jugend) nach **Leipzig** (Studium).

Ein dreijähriger Aufenthalt im **polnischen Zary** (Hofkapellmeister beim Grafen Promnitz) schloss sich an. **Eisenach** (Konzertmeister), **Frankfurt a. Main** (Städtischer Musikdirektor) und schliesslich **Hamburg** (Schulmusiker und Kirchenmusikdirektor) waren weitere Orte in seinem sehr produktiven künstlerischen Leben. Ausführlich wurde hier schon häufig über den grossen Meister Telemann berichtet. Sein kompositorisches Riesenwerk wird immer wieder Anlass sein, seine abwechslungsreiche Musik auch in Schloss Favorite zu Gehör zu bringen.

Festliche Serenaden Schloß Favorite

Quantz - Collegium e.V.

Künstlerische Leitung: Jochen Baier

Reise durch Europa

Jochen Baier
Dieter Baal, Manfred Dörge
Ines Then - Bergh
Martin Hölker
Gertrud Zimmermann

Flöte
Violine
Viola
Violoncello
Cembalo

Freitag 09. Juli · 20 Uhr
Samstag 10. Juli · 20 Uhr
Sonntag 11. Juli · 19 Uhr

Die erste Station unserer musikalischen Europareise führt uns nach Belgien, genauer nach **Gent**. Dort war die Familie Loeillet ansässig, aus der verschiedene Musiker hervorgegangen sind. Die bekanntesten waren Jean Baptiste Loeillet de Gant, der ab 1705 in London wirkte, und dessen jüngerer Bruder **Jacques Loeillet** (1685 - 1746), auch Jacob Jean Baptiste genannt. Die Ähnlichkeit der Namen führte immer wieder zu Unklarheit über Entstehung und Zuordnung der unter dem Namen Loeillet veröffentlichten Werke. Vom Kompositionsstil lassen sich bei den Brüdern, bei aller Ähnlichkeit, doch die fortschrittlichsten Ansätze bei dem heute zu hörenden Jacques feststellen. Von ihm ist bekannt, dass er 1702 Oboist der Stadt Gent wurde, welches Amt er bis 1736 innehatte. Zwischenzeitlich war er aber auch in München am Hofe des Kurfürsten Max Emmanuel tätig. 1727 gastierte er in Versailles und erregte grosses Aufsehen bei zwei Konzerten, in denen er die verschiedensten Instrumente spielte. Er wurde in Folge zum "*Hautbois de la Chambre du Roi*" ernannt. Wenn man sich heute vorstellt einen Arbeitsplatz in München und Paris zu haben, ist das mit einer hohen Belastung verbunden. Jacques Loeillet scheint damals tatsächlich zwischen diesen beiden Städten gependelt zu sein und das unter den extremen Reisebedingungen, die eine Fahrt in einer Kutsche mit sich brachte.

Mit **Francesco Durante** (1684 - 1755) kommen wir auf unserem Weg nach Italien. Geboren wurde er in Frattamaggiore bei **Neapel**. Wenig ist über diesen Zeitgenossen von Händel und Scarlatti bekannt. Belegt ist, dass er als Lehrer an einem der vier neapolitanischen Musikinstitute gewirkt hat. Viele berühmte Schüler werden ihm zugeschrieben, darunter Paisiello, Jommelli, Pergolesi. Eine Besonderheit seines Wesens ist, dass er, obwohl er im Zentrum der italienischen Oper lebte, keine einzige Oper komponiert hat. In zeitgenössischen Biographien wurde er als "*rauh, wenig liebenswürdig und schweigsam*" beschrieben. Seine Kleidung war abgetragen und er vernachlässigte sein Äusseres. Er war dreimal verheiratet, nicht gerade üblich zu jener Zeit. Er war

vor allem als Cembalist getraut und erwarb sich auch mit seinen Kompositionen grosse Achtung.

In **Johann Christian Bach** (1735-1782) finden wir einen wirklich reisenden Europäer. Sowohl dessen Geburtsort **Leipzig** als Ausgangspunkt seines musikalischen Lebens hatte eine grosse Bedeutung, als auch die beiden Orte, die als wichtigste Wirkungsstätten seines Schaffens zu nennen wären: **Mailand** und **London**. Der jüngste Sohn von Johann Sebastian Bach steht seinen älteren Brüdern Carl Philipp und Wilhelm Friedemann an Genie und Originalität in nichts nach. "*Mitten unter den Leichtfertigkeiten des Modegeschmacks schimmert immer der Riesegeist seines Vaters durch.*" schrieb Schubart. Die Bedeutung als richtungsweisender Komponist wurde schnell vergessen und erst durch aufkommende Bachforschung im 19. Jhd. erkannt. Zu seiner Zeit allerdings wurde er geradezu vergöttert. Ausgangspunkt seiner Musik wurde neben der durch seinen Vater überlieferten Tonsatzlehre, der Ausbildung im Umfeld seines "grossen" Bruders Carl Ph., vor allem die Gesangskunst der italienischen Oper. Von hier aus gestaltete er seine Musik und entwickelte sich zum Modernisierer. Seine Stärke lag im Leichten. Schubart formulierte: "*Das Zärtliche und Verliebte gelang ihm besser als das hohe Tragische.*"

Mit seinen Kompositionen schien er oft nicht zufrieden gewesen zu sein und das sympathische "*ich muss ja wohl stammeln, damit mich die Kinder verstehen*" zeigt auch sein Bewusstsein für seine Stellung als Suchender. Dass das "*faire plaisir*" (Spass machen) nicht das ganze Spektrum seines Wesens absteckt, zeigt seine Äusserung nach einer längeren von ihm vorgetragenen Klavierphantasie: "*So würde Bach spielen, wenn er dürfte.*"

Jean Fery Rebel stammt aus einer Musikerfamilie und wurde am 15. April 1666 in **Paris** geboren. Sein Vater war Sänger am Hof Ludwig XIV. Zunächst begann er als Geiger an der Opéra, dann als Cembalist im gleichen Orchester, dessen Dirigat er 1715 übernahm. 1727 wurde er auch Lehrer an der *Académie Royale de musique*. Am Versailler Hof war er schon seit 1705 Mitglied der Gruppe der "*24 Violons du Roy*", 1717 deren

Leiter und 1718 bekam er den Titel des Hofkomponisten verliehen. Schon im Alter von 8 Jahren versetzte er den König und auch Jean Baptiste Lully mit seinem Violinspiel in Erstaunen. Er gilt als Wegbereiter des französischen Violinspiels und führte mit seiner 1695 entstandenen Sammlung "*Recueil de douze Sonates*" die Triosonate in der Musikwelt seines Heimatlandes ein.

Mit dem 1688 in Buttelstedt bei **Weimar** geborenen **Johann Friedrich Fasch** führt unsere musikalische Reise nach Deutschland. Als Knabe wurde er schon in die Hofkapelle des Herzogs von Weissenfels aufgenommen, von wo er nach einem Jahr 1701 nach Leipzig wechselte und Schüler von Johann Kuhnau (Bachs Vorgänger) an der Thomasschule wurde. Er erlernte "*ohne alle Anweisung, weil ich die Infomation zu bezahlen nicht vermögend war*" das Klavierspiel und komponierte Ouverturen nach dem Muster Telemanns.

Gelegenheitskompositionen für einen Regenten in Naumburg brachten erste Erfolge. Trotzdem entschloss sich Fasch zu einer Studienreise, um seine autodidaktischen Kenntnisse bei dem Darmstädter Kapellmeister Christoph Graupner zu festigen. Diese Reise führte ihn ab 1712 nach Gera, Eisenach, Mühlhausen, Kassel, Frankfurt a. Main und Darmstadt.

Dort wurde er von Graupner 14 Wochen "*in der Compos. aufs Treulichste informiert*". 1714 - 1719 war er als Kammerschreiber in Gera tätig, anschliessend bis 1721 in Greiz. Dort heiratete er zum ersten Mal, seine Frau aber starb nach der Geburt einer Tochter.

Fasch ging nach Lukavec zum Grafen Morzin, derselbe der Jahre später Joseph Haydn in seine Dienste nahm.

1722 erfolgte der Ruf nach Zerbst, wo er die Stelle des Hofkapellmeisters antrat und dem kleinen Fürstentum bis 1750 ein reges musikalisches Leben verschaffte.